

Noch ein Problem: Bei der thermischen Trocknung von 135.000 t Schlamm entstehen 70.000 Kubikmeter Brüden (Kondenswasser), die in der Kläranlage aufgenommen und verarbeitet werden sollen. Hildesheim hat in weiten Bereichen ein Kanal-Mischsystem, **die Kläranlage kann daher bei Starkregen überlaufen** und entlässt dann viele Schadstoffe einfach ungeklärt in die Innerste.

Wir bitten Sie um **Unterstützung**, diese Riesenanlage zu verhindern oder zumindest auf eine für unsere Umgebung angemessene Größe zu reduzieren:

- Wir wollen die umweltfreundlichste Entsorgung **unseres** Klärschlammes!
- Jeder zusätzliche **Transportkilometer** ist einer zu viel!
- Schadstoffe und Gifte verringern = **kleinere Anlage!**
- Hildesheim und Umgebung brauchen nicht diese große Anlage! Doppelgarage statt Parkhaus!
- **Entsorgungskosten** in einer kleineren Anlage sind kaum höher als in einer großen, weil die **Transportkosten gering** sind bzw. ganz entfallen!

Wir sehen verschiedene **Alternativen** zu der geplanten großen Anlage mit Potential zur CO2-Einsparung:

- Phosphorgewinnung direkt aus dem Klärschlamm
- Carbonisierung mit einer kleineren Pyrolyse-Anlage
- Bau einer **kleineren Verbrennungsanlage**, die nur für Hildesheim und Umgebung ausreicht.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite www.regionhi.de oder treten Sie mit uns in Kontakt, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben. **Werden Sie Mitglied!**

Hilfreich für unsere Arbeit ist auch eine Spende auf unser Konto DE07 2519 3331 1139 3017 00.

**Wir setzen uns
für Sie ein!**

V.i.S.d.P.: Klärschlamm-Initiative Hildesheim n.e.V.
Beuke 11, 31180 Giesen OT Hasede, 0176 47013283

www.regionhi.de



**Möchten Sie
den Dreck
von 1,97
Millionen
Niedersachsen
einatmen?**

Niedersachsen hat knapp 8 Millionen Einwohner. Der Klärschlamm von 25% der Niedersachsen (fast 2 Millionen) soll aus 57 Kläranlagen nach Hildesheim transportiert und am Hildesheimer Hafen verbrannt werden.

NEIN.

www.regionhi.de

Die Kommunale Nährstoffrückgewinnung Niedersachsen GmbH (KNRN) als Tochter der Stadtentwässerung Hildesheim AöR plant am Hildesheimer Hafen die Errichtung und den Betrieb einer **Mono-Klärschlammverbrennungsanlage** ab Ende 2024.

Wir begleiten das Projekt kritisch und haben einen Verein gegründet, um den Belangen der Menschen und des Naturschutzes im Umfeld der geplanten Anlage mehr Nachdruck zu verleihen.

Die **Betreibergesellschaft KNRN** kalkuliert mit **135.000 t Klärschlamm** pro Jahr. Diese Mengen werden teilweise bis zu 170 km per Lkw nach Hildesheim geliefert. **23 Kommunen mit 57 Klärwerken werden ihren Dreck anliefern, statt eine regionale Verwertung dort durchzuführen, wo der Klärschlamm entsteht.**

Der **Verbleib** der bei der Verbrennung entstehenden **Asche**, aus der Phosphor gewonnen werden soll, ist genauso **ungeklärt** wie das Verfahren zur Gewinnung des Phosphors.

Die EU und z. Z. 50 Kommunen in Deutschland haben inzwischen den „Klimanotstand“ ausgerufen. Seit Monaten finden Demonstrationen für mehr Klimaschutz statt. Wir fragen uns, wie passt das geplante Vorhaben in diese „Landschaft“?

Der Hildesheimer Standort der Kläranlage liegt auf 73 m Höhe NN in einer Senke, alle umliegenden Ortschaften liegen deutlich höher:

Giesen 95 m	Hasede 81 m
Klein Förste 78 m	Harsum 81 m
Asel 90 m	Bavenstedt 89 m
Drispenstedt 95 m	Gewerbegebiet Nord 87 m
Robert-Bosch und Walter-Gropius-Schule 90m	
Himmelsthür 100 m	Osterberg 170 m.

Wie hoch muss der Schornstein daher werden, damit die Giftstoffe Quecksilber und Dioxine im höher liegenden Umland weiträumig verteilt werden?

Der Klärschlamm wird in 57 Kläranlagen gesammelt und über **viele Jahrzehnte per Lkw** quer durch Niedersachsen nach Hildesheim transportiert.

- Es wird wohl keine Transporte per Bahn oder Schiff geben, da **keine** der Kläranlagen über **Bahn- oder Hafenananschluss** verfügt.
- Aufgrund der hohen Verbrennungsmengen von 135.000 t Klärschlamm bzw. 33.500 t Trockensubstanz wird auch der **Schadstoffausstoß** entsprechend hoch sein, selbst wenn die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten und unterschritten werden.

- **Quecksilber, Dioxine und andere Schadstoffe** kommen trotz Filterung aus dem Schornstein und werden **kiloweise pro Jahr in die Atemluft** entlassen.
- Am Hafen wird Getreide als **Lebensmittel** offen umgeschlagen, in der Nachbarschaft wird Mehl gemahlen und im Gewerbegebiet Nord sind Lebensmittel verarbeitende Betriebe angesiedelt, die in der Hauptwindrichtung liegen.
- Viele **große Schulen** befinden sich im Umkreis von 2 km um die Anlage, Robert-Bosch-Gesamtschule, Walter-Gropius-Schule, Himmelsthür mit Gymnasium, Realschule und Hauptschule.
- **Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete** befinden sich in unmittelbarer Nähe des geplanten Werkes und sind ebenfalls unmittelbar betroffen.
- Pro Jahr entstehen bei der Verbrennung **18.000 t Asche**, deren weitere **Verwendung und Verbleib völlig unklar** ist.
- Wir haben seit Jahren mit dem **Gestank** aus dem Hildesheimer Hafengebiet zu kämpfen. Wenn Klärschlamm nicht gekalkt wird, stinkt er - **Klärschlamm, der verbrannt werden soll, wird nicht gekalkt.**